Umsetzungsbericht zur

"Gemeinsamen Erklärung zur Lokalen Agenda 21 in Österreich"

An die Landesumweltreferent/innenkonferenz Österreichs

Vorgelegt von der

Konferenz der Nachhaltigkeitsskoordinator/innen Österreichs/

Arbeitsgruppe "Dezentrale Nachhaltigkeitsstrategien – Lokale Agenda 21"

April 2008

Lokale Agenda 21 in Österreich (2003-2008)

Im Oktober 2003 wurde von der Konferenz der Umweltreferenten der Bundesländer gemeinsam mit dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft die **„Gemeinsame Erklärung zur Lokalen Agenda 21 in Österreich"** beschlossen. Die Konferenz der NachhaltigkeitskoordinatorInnen Österreichs wurden mit ihrer Bund-Länder Arbeitsgruppe „Dezentrale Nachhaltigkeitsstrategien – Lokale Agenda 21" (kurz: Arbeitsgruppe "DNS-LA 21")zur Umsetzung dieser Gemeinsamen Erklärung beauftragt.

Die **Grundlagen** für die **"Gemeinsame Erklärung zur Lokalen Agenda 21 in Österreich"** bilden die von Österreich mitunterzeichnete beim Erdgipfel der Vereinten Nationen im Jahr 1992 in Rio de Janeiro formulierte **weltweite Agenda 21**. Dieses 40 Kapitel umfassendes Werk ist das Programm für weltweite Nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert. In Kapitel 28 fordert die Agenda 21 "Gemeinden, Städte und Regionen auf, mit ihren Bürger/innen, der Verwaltung und der Wirtschaft in einen Dialog einzutreten und gemeinsam lokale Agenden 21, lokale Leitbilder für Nachhaltigkeit, zu formulieren und umzusetzen." Die Ziele der Agenda 21 wurden beim darauf folgenden Erdgipfel für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg im Jahre 2002 bekräftigt und fortgeschrieben.

In Österreich starteten die ersten lokalen Agenda 21-Prozesse im Jahr 1998. Im Jahr 2003 gab es bundesweit 149 lokale und 7 regionale Agenda 21-Prozesse. Durch die Aktivitäten der Agenda 21-Leitstellen der Länder, durch die Gemeinsame Erklärung und die damit verbundenen von der Arbeitsgruppe "DNS – LA 21" koordinierten Umsetzungsaktivitäten **konnte die Zahl der Agenda 21-Prozesse auf lokaler Ebene auf 328 und auf regionaler Ebene auf 31 mehr als verdoppelt werden (Stand 2008 – vgl. beiliegende Anlage: Indikator "Lokale Agenda 21 in Österreich")** Mit Hilfe des neuen österreichischen Programms zur Ländlichen Entwicklung soll **als mittelfristiges Ziel bis 2013 eine bundesweite Umsetzung derartiger Prozesse in etwa 600 Gemeinden und 60 Regionen bzw. Bezirken** Österreichs erreicht und abgesichert werden.

Nachfolgend werden die wichtigsten im Zeitraum 2003-2008 durchgeführten Aktivitäten zur Umsetzung der Gemeinsamen Erklärung zur Lokalen Agenda 21 in Österreich wie folgt dargestellt:

In allen Bundesländern wurden **eigene Agenda 21-Ansätze** entwickelt und **eigene Leitstellen** eingerichtet. Es stehen auch weitgehend **eigene Fördermodelle** zur Verfügung.

Zahlreiche modellhafte Projekte, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Themen miteinander verbinden, wurden umgesetzt. In den Bundesländern Wien, Steiermark und Oberösterreich liegen **wissenschaftliche Evaluierungen** der bestehenden LA21-Prozesse vor, die einerseits in positiver Weise den bisherigen Weg bestätigen und andererseits Potenziale zur Weiterentwicklung aufzeigen. In fast allen Bundesländern werden eigene **Qualitätsmanagement-Tools zur laufenden Evaluierung von Projekten und Prozessen** angewendet.

Von Bund und Ländern wurden gemeinsame **Qualitätskriterien für LA 21 Prozesse** sowie ein **Positionspapier zur Qualitätssicherung** erarbeitet. Materialien und Positionspapiere werden laufend von der Arbeitsgruppe "DNS – LA 21" dynamisch weiterentwickelt.

Eine eigene **Internetplattform zur LA21** (auf http://www.nachhaltigkeit.at/LA_21.php3) des BMLFUW enthält die wichtigsten Informationen, länderspezifischen Ansprechstellen sowie eine Liste aller LA 21-Gemeinden Österreichs. Periodisch wird auch eine Agenda 21-Gemeinde des Monats dargestellt.

Als bundesweites Event in etwa eineinhalb-jährigen Intervallen wurden bisher **4 Lokale Agenda 21-Gipfelkonferenzen** mit insgesamt nahezu 900 Teilnehmer/innen veranstaltet:

- 2003 Irdning (Steiermark)
- 2004 Linz (Oberösterreich)
- 2006 Wien
- 2007 Mattsee (Salzburg)

Der 5. Agenda 21-Gipfel ist für das Frühjahr 2009 in Niederösterreich vorgesehen.

Ein **eigener Forschungsschwerpunkt („LA21-Fenster") im Rahmen des nationalen Forschungsprogramms „proVISION" des BMWF** ermöglicht die Durchführung von begleitenden Forschungsprojekten zur Lokalen Agenda 21. Im ersten Call wurden 2005-07 sechs Projekte und im zweiten Call 2007-09 werden acht weitere Projekte umgesetzt.

Eigene **Positionspapiere "Nachhaltigkeit durch Beteiligung"** sowie **"Nachhaltigkeitsbewertung von Projekten"**, erarbeitet von der Arbeitsgruppe "DNS – LA 21", liegen ebenfalls vor. (vgl. Anlagen)

Lokale Agenda 21-Prozesse bilden explizit auch einen Schwerpunkt Österreichs bei der Umsetzung der EU-Regionalpolitik im Rahmen des **nationalen Programms Ländliche Entwicklung** (LE 07-13). Etwa zehn Millionen Euro im Zeitraum 2007-2013 stehen dafür aus EU wie auch aus nationalen Mitteln für die Maßnahme der Lokalen Agenda 21 zur Verfügung. Damit wurde erstmals die Lokale Agenda 21 in ein nationales Förderprogramm mit EU-Bezug aufgenommen. Dadurch können die Ziele einer nachhaltigen und ökologischen Gestaltung lokaler Lebensräume im Programm Ländliche Entwicklung auf Grundlage partizipativer Prozesse in Österreich verstärkt umgesetzt werden.

Die Programme zur Lokalen Agenda 21 und ihre Zielsetzungen fließen auch in die bis Ende 2008 zu erarbeitende gemeinsame **neue Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes und der Länder (ÖSTRAT) ein** und tragen damit wesentlich zur Zukunftssicherung in ländlichen und städtischen Lebensräumen bei.

Auch in der **erneuerten Strategie der EU zur Nachhaltigen Entwicklung (EU-SDS)**, unter der österreichischen Präsidentschaft ausgearbeitet und im Juni 2006 von den Staats- und Regierungschefs verabschiedet, werden „eine demokratische Gesellschaft" sowie die „Beteiligung der Bürger" als explizite Leitprinzipien genannt. Die Lokale Agenda 21 und die Aalborg-Beschlüsse sind ebenfalls Bestandteil der EU-SDS.

Die Europäische Kampagne zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden und die damit verbundenen Aalborg Charta und Aalborg Commitments bilden ebenfalls wichtige Bezugspunkte. Eine **akkordierte Österreich-Übersetzung der Aalborg-Commitments (Selbstverpflichtung)** unterstützt Agenda 21-Prozesse österreichischer Städte und Gemeinden. (www.aalborgplus10.dk/media/aalborgcom_austriaendg_090905.pdf). Zwei Bundesländer, Wien und Oberösterreich, haben die Aalborg Commitments bereits unterzeichnet und in ihre LA 21-Länderansätze einfließen lassen.

Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „DNS-LA21" stellt eine gut funktionierende Plattform der LA21-KoordinatorInnen der Bundesländer und des Bundes dar, die die Umsetzung der "Gemeinsamen Erklärung zur Lokalen Agenda 21 in Österreich" ergebnisorientiert koordiniert. Auch zahlreiche bilaterale Kooperationen zwischen einzelnen Bundesländern wurden und werden dadurch generiert. Ergänzend dazu werden über die Koordinationsstelle beim Lebensministerium nun vermehrt Vernetzungssaufgaben für ganz Österreich unterstützt und die ö-weite Kommunikation wird verbessert/ausgebaut (Medienkooperation mit Gemeindbund-Online-Plattform kommunal.net, www.nachhaltigkeit.at, Entwicklung von Foldern und Broschüren u.a.).

Die Konferenz der Nachhaltigkeitskoordinator/innen Österreichs erkennt für die künftige Arbeit der Bund-Länder-Arbeitsgruppe "DNS-LA21" **eine Reihe von Schlüsselherausforderungen**:

- noch stärkeres Nutzen der Agenda 21 als Instrument der direkten Kommunikation mit den Menschen in den Gemeinden und Regionen,
- Verbessern von Qualitätsmanagement und Evaluation,
- längerfristiges Stabilisieren von Agenda 21-Prozessen,
- die Entwicklung thematischer Vertiefungstools,
- das Ausbauen und die Abstimmung der Angebote für Städte,
- das Ansprechen neuer Zielgruppen,
- die verstärkte Vernetzung mit anderen lokalen und regionalen Strategien (z.B.Klimabündnis, LEADER, Dorferneuerung etc.) u.a. zur Verbesserung und Optimierung der Nutzung öffentlicher Fördermittel und
- die Unterstützung von Bundesländern, die ihr Potenzial im Bereich Lokale Agenda 21 besser nutzen wollen.

Die Lokale Agenda 21 soll als Good Governance-Modell für österreichische Gemeinden, Städte und Regionen mit einem besonders auf Qualität und Wirkung ausgerichtetem Fokus weiter ausgebaut werden und damit die Bemühungen der Länder und des Bundes für eine Nachhaltige Entwicklung spürbar unterstützen.

Als Anhang zu diesem Bericht sind folgende Unterlagen angeschlossen

- Indikator "Lokale Agenda 21" in Österreich aus dem Indikatoren-Bericht des Lebensministeriums "Auf dem Weg zu einem Nachhaltigen Österreich" (Oktober 2007), aktualisiert im April 2008
- Positionspapier "Qualitätsmanagement für Lokale Agenda 21-Prozesse"
- Positionspapier "Nachhaltigkeit durch Beteiligung"
- Positionspapier "Nachhaltigkeitsbewertung von Projekten"